

3. Person Einz. *tuda-t*

Mehrz. *tuda-tana*

Später bilden sich nach Analogie von *tudamas* auch die Formen der zweiten und dritten Person: *tudatvas* und *tudatas*.

Zuletzt entwickelten sich durch Differenzirung der Mehrheitsformen der Dual und der Plural, bei welcher Gelegenheit auch in der ersten Person neben *-mas* eine Form *-vas* (eine lautliche Differenzirung der ersteren) auftritt¹⁾.

4. Periode. Bildung des Reflexivausdruckes mittelst eines hinter den Verbal Ausdruck gestellten *a* (Pronominalstamm der dritten Person). Dieses Element steht ursprünglich mit dem Verbal Ausdruck in keiner näheren Verbindung, schmilzt aber in der Folge mit ihm, gleichwie das *se* im Latein (vgl. das Slavische und Litauische) zusammen.

5. Periode. Determinirung des Präsens mittelst eines angefügten *-i* (Pronominalstamm, der auf das Nächstgelegene hinweist) gleichzeitig mit der Determinirung des Imperfectums, des Aorists etc. mittelst eines vorgesetzten *-a* (Pronominalstamm, der auf Entferntes hinweist).

Dabei ist zu bemerken, dass nach Vollendung der verschiedenen Suffixformen mehrere derselben, namentlich die consonantisch schliessenden, den sich geltend machenden, zersetzenden Lautgesetzen anheimfielen. So wurde aus der Form *-mas* frühzeitig *ma*, während in *mas-i* das *s* durch das folgende *i* geschützt worden zu sein scheint.

Gegen manche dieser Annahmen lassen sich wohl Einwendungen erheben, welche durchgehends lautlicher Natur sind. Wir wollen die zwei wichtigsten derselben etwas näher ins Auge fassen.

I. Da der Activform *-masi* die Medialform *-madhai* (altind. *-mahé*, altbaktr. *-maidhé* oder *-maidé*, griech. *-μεῖσα*) gegenüber steht, so kann, da *dh* aus *s* sich nicht erklären lässt, in *-as-*, *-adh-* unmöglich ein Pluralzeichen stecken, sondern die Form muss, da *dh*

¹⁾ Vgl. Benfey. Über einige Pluralbildungen des indogermanischen Verbuns. S. 5 ff. (Abhandlungen d. k. Gesellschaft d. Wissenschaften in Göttingen. Bd. XIII.)